

Gerhard Hoffmann

Spuren früher Zeiten

Funde und Fundstätten im Landkreis Rastatt

Eine Materialkunde zur Vor- und Frühgeschichte

Bestandsaufnahme und Dokumentation

Sonderveröffentlichung des Kreisarchivs Rastatt
Band 5

verlag regionalkultur

Dieses Buch ist meiner Frau gewidmet, die mit viel Geduld und Verzicht über viele Jahre hinweg mir selbstlos den Freiraum ließ, den meine Arbeit benötigte.

Unterstützt vom Förderkreis Archäologie in Baden, von der Badischen Heimat/Rastatt und den Herren Karl Hauger/Rastatt und Hans-Jürgen Krell/Kuppenheim.

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Herausgeber: Kreisarchiv Rastatt

Redaktion + Realisation: Martin Walter

Gesamtherstellung: verlag regionalkultur (vr)

Satz: Harald Funke, vr

Kartografie: Harald Funke und Barbara Rave, vr

Umschlaggestaltung: Jochen Baumgärtner, vr

Endkorrektur: Bernd Gillmann, Ladenburg

ISBN: 978-3-89735-495-1

Diese Publikation ist auf alter ungsbeständigem und säur efreiem Papier (TDF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2007 verlag regionalkultur Heidelberg – Ubstadt-Weiher – Weil am Rhein – Basel

Korrespondenzadresse:

verlag regionalkultur

Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher • Telefon (07251) 36703-0 • Telefax 36703-29

E-Mail: kontakt@verlag-regionalkultur.de • Internet: www.verlag-regionalkultur.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Landrats	5
Vorwort des Kreisarchivars	5
Vorwort des Autoren	7
Einleitung	13
Au am Rhein	17
Bietigheim	22
Bischweier	26
Bühl	27
Bühlertal	33
Durmersheim	34
Elchesheim-Illingen	54
Forbach	58
Gaggenau	60
Gernsbach	68
Hügelsheim	69
Iffezheim	79
Kuppenheim	108

Lichtenau	129
Loffenau	133
Muggensturm	133
Ötigheim	136
Ottersweier	149
Rastatt	150
Rheinmünster	169
Sinzheim	184
Steinmauern	204
Weisenbach	212
Nachwort	213
Glossar	214
Literaturverzeichnis	217
Fundstatistik	218

Au am Rhein

Ersterwähnung 819 als „Augia“

Nach Ernst Wagner fand Karl Schumacher 1898 römische Siedlungsspuren in den **Grubenäckern** (heute **Grabäcker** im Norden der Kernsiedlung). Bis heute wurden keine weiteren Anhaltspunkte in diesem z. T. überbauten Gelände gemeldet.

Pfarrverweser A. Geier schreibt am 27. Juli 1885 in einem Brief: „... vor einigen Jahren auf einem Acker gegen Dürmersheim unweit der Straße 2–3 Fuß unter dem Boden eine Art

Pfaster ...“ Dies dürfte im Bereich des **Billfeldes** gewesen sein, und es könnte sich um den Rest einer Römerstraße (?) gehandelt haben.

In der alten Kirche, dem Vorgängerbau der heutigen Kirche, war bis 1811 an der Turmseite des Eingangs ein Leugenstein eingemauert. Er ist senkrecht gespalten, 85 cm hoch, 47 cm breit und besteht aus Buntsandstein. (Foto in „Heimatbuch 1985“, S. 69, Abb. 1) Die Inschrift wurde von Ferdinand Haug für den „Wagner“ ergänzt. Als Vorbild diente dabei ein besser erhaltener Stein aus Sinzheim bei Baden-Baden, der dem selben Kaiser gewidmet ist.



Ergänzung in [] und erhaltene Originalschrift (Ergänzungen inschriftlich üblicher Abkürzungen stehen in runden Klammern)	übersetzt
<p>[IMP. CAES.] DIVI SE [VERI NEP] OTI DIVI [ANTONINI MAG(NI) FIL(IO) M. AVR. ANTONINO PIO FELICI AVG. PONT. MAX. TRIB. POTEST.] III COS [III P. P. PRO] COS. C(IVITAS) A(VRELIA) [AQ(VENSIS) AB AQ(VIS)] LEVGAE</p>	<p>Dem Imperator Caesar des vergöttlichten Severus^{x1} Enkel, des vergöttlichten großen Antoninus^{x2} Sohn, dem Marcus Aurelius Antoninus^{x3}, dem Frommen, dem glücklichen Augustus, dem Pontifex Maximus^{x4} in seiner 3. tribunizischen Amtszeit, im Konsulat dem 3., dem Vater des Vaterlandes, dem Prokonsul der Bezirksgemeinde Baden-Baden, von Baden-Baden ... Leugen (entfernt)</p>
Aufösung üblicher Kürzel (wiedergegeben im jeweils verwendeten Kasus)	Anmerkungen
IMP CAESAR = IMPERATORI CAESARI	x 1 = Kaiser Septimius Severus (193–211 n.Chr.), in Wirklichkeit nicht sein Enkel, sondern sein Großneffe (wenn überhaupt)
M AVR = MARCO AVRELIO	
AVG = AVGVSTO	
PONT MAX = PONTIFICI MAXIMO	x 2 = Kaiser Caracalla (211–217 n.Chr.), in Wirklichkeit unehelicher Sohn Caracallas (Behauptung der Mutter)
TRIB POTEST = TRIBVNICAE POTESTATIS	
COS = CONSVLE	
PP = PATER PATRIAE	x 3 = Kaiser Elagabal (218–222 n.Chr.)
PROCOS = PROCONSVLE	x 4 = Oberpriester
IMP(erator), CAES(ar) und AUG(ustus) sind als Titel zu verstehen (die alle römischen Kaiser führten)	

Die Entfernungsangabe ist nicht erhalten; sie müsste aber zwischen 10 und 12 Leugen gelautet haben. Nach der Inschrift war dieser Entfernungsanzeiger dem Kaiser Elagabal (218–222 n. Chr.) gewidmet. Nach den Angaben betreffs der tribunizischen Gewalt und des wahrscheinlichen Konsulats, müsste der Stein 220 n. Chr. aufgestellt worden sein.

Wagner vermutete aufgrund des Steins in Au am Rhein einen römischen Rheinübergang. *Verbleib: Der Stein kam 1812 nach Baden-Baden und 1858 in die Großherzogliche Steinsammlung (Vorgänger des BLM) nach Karlsruhe (Inv. Nr. C 74) (Wagner 1911, S. 49).*

1859/60 wurde die heutige Kirche nach Ost-südosten hin erheblich erweitert. Dabei wurde das dort stehende Beinhaus abgerissen. In ihm waren bis 1811 in Ecken drei (möglicherweise sogar vier?) sogenannte Viergöttersteine des 2./3. Jhdts. n. Chr. eingemauert. Auch diese drei Dokumente aus Buntsandstein kamen 1858 von Baden-Baden nach Karlsruhe. Dort haben sie durch Kriegseinwirkung z. T. gelitten.

I. (Inv. Nr. C 22) (**Abb. 1**): Der besterhaltene, aus gelblichem Sandstein, 106 cm hoch, 49 cm breit, hat oben ein Loch (ca. 18x20 cm; sekundäre Nutzung?). Er zeigt sorgfältig gearbeitet (nach Wagner bzw. Haug zitiert):

- a) *Juno*, in langem Ärmelchiton und Himation, mit Schuhen, Schleier und Diadem, in der Linken das Weihrauchkästchen, in der Rechten eine Schale oder einen Opferkuchen, zu dem sich ein Drache hinaufreckt; dahinter auf einer Säule ihr Begleiter, der Pfau.
- b) *Apollo*, die linke Schulter und der Arm von der Chlamys bedeckt, mit übergeschlagenen Beinen, den linken Arm auf die Lyra gestützt, welche auf einem Postament steht, in der Rechten Hand eine Traube, darunter ein Gefäß, das Haupt von einem Strahlenkranz umgeben (Kombination mit Sol-Helios), auf dem Rücken Bogen und Köcher.

- c) *Herkules*, eine derbe, stämmige Gestalt in ruhig fester Haltung, über der linken Schulter die Löwenhaut, deren Tatzen weit herabfallen, auf dem Rücken den Köcher, in der gesenkten Rechten die Keule, in der Linken die Hesperidenäpfel.
- d) *Minerva*, in langem Chiton, Himation, Schuhen und Schuppenpanzer, in der erhobenen Rechten die Lanze, in der gesenkten Linken den auf einem Postament ruhenden Schild; über die rechte Schulter fällt eine Locke herab; der Helm ist mit Busch und Flügeln verziert; auf einer Konsole, oben steht ihr Begleittier, die Eule.

Verbleib: BLM Karlsruhe (Wagner 1911).

II. (Inv. Nr. C 23) (**Abb. 2**): Seine Figuren sind etwas verwaschen und z. T. verstümmelt. Er ist aus Buntsandstein, 95 cm hoch, 40 cm breit. Er zeigt:

- a) *Juno*, im Chiton und Schleier, mit der Rechten auf ein Altärchen opfernd.
- b) *Merkur*, mit Flügel am Kopf, in der Linken der Schlangenstab.
- c) *Herkules*, bärtig, in der gesenkten Rechten die Keule, in der Linken die Hesperidenäpfel, die Löwenhaut links herabhängend.
- d) *Minerva*, in langem Chiton, Helm auf dem Haupte, in der erhobenen Rechten die Lanze, in der gesenkten Linken den Schild, oben in der Ecke die Eule.

Verbleib: BLM Karlsruhe (Wagner 1911).

III. (Inv. Nr. C 24) (**Abb. in „Heimatbuch 1985“**, S. 72, **Abb. 4**): Figuren stark verwaschen, 91 cm hoch, 44 cm breit; er zeigt:

- a) *Juno*, wie I a
- b) *Merkur*, mit Chlamys, Flügeln, Beutel in der Rechten, Heroldstab in der Linken.
- c) *Herkules*, unbekleidet, in der Rechten die Keule.
- d) *Minerva*, wie II d

Verbleib: ZFA Rastatt (Wagner 1911).



Abb. 1: Au am Rhein: Viergötterstein (Foto: BLM Karlsruhe)
oben links: Juno, oben rechts: Apollo, unten links: Herkules, unten rechts: Minerva



Abb. 2: Au am Rhein: Viergötterstein (Foto: BLM Karlsruhe)
oben links: Juno, oben rechts: Merkur, unten links: Herkules, unten rechts: Minerva

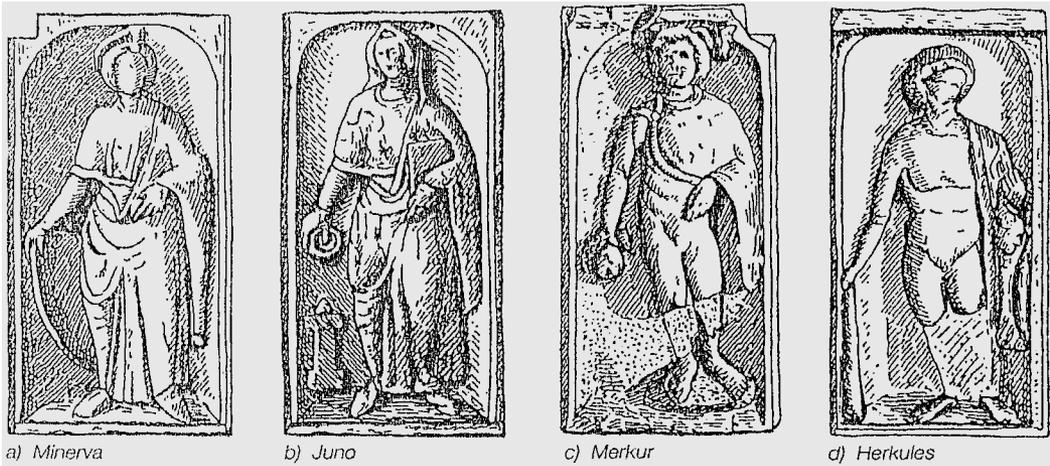


Abb. 3: Viergötterstein aus Au am Rhein oder Baden-Baden (?) (Zeichnung aus Wagner 1911)

IV. (?) Ein weiterer, aber verschollener Viergötterstein (**Abb. 3**) soll ebenfalls aus Au am Rhein stammen. Doch könnte auch Hcheshheim-Illingen bzw. Illingen als Fundort in Betracht gezogen werden, denn bei Eckerle heißt es: „... etwas ober Au am Rhein gegen den Ort Steinmauern entdeckt und nach Rastatt gebracht“. Dort hat 1811 Wielandt den Stein gesehen und berichtet, er sei „kürzlich aus dem alten Kirchengebäude auf dem Begräbnisplatz (= bei der Bernharduskirche) weggeschafft und unterhalb des Rathauses (= Paradeplatz) aufgestellt“ worden. Dabei habe der Stein gelitten und sei überarbeitet worden. Später kam er nach Baden-Baden und wurde nach Eckerle 1845 „in dem hinteren Wäldchen des Großherzoglichen Schlossgartens aufgestellt.“ Nach Eckerle war der „Merkur die kenntlichste“ Gottheit des Steines. Nicht unbegründet scheint der Verdacht von Emilie Ruf (2004 †), Baden-Baden, es könne sich hier um den Stein C 157 (Karlsruher Inventarnummer) von der Leopoldshöhe in Baden-Baden handeln. Wagner wusste, dass dieser Stein zuerst im Schlossgarten stand, und er vermutet (wohl zu Recht) zumindest teilweise Überarbeitung (Wielandt 1811, Eckerle 1845, Wagner 1911).

Eindeutig überarbeitet sind die Reliefs, die zwei Zeichnungen abbilden, (**Abb. 4**), die in den Ortsakten im RP KA, R ef. 25 liegen. Der künstlerische Überarbeiter glaubte wohl frühneuzeitliche Werke vor sich zu haben. Die Steine zeigen je eine Seite eines oder zweier eingemauerter Viergöttersteine. Sie stammen angeblich ebenfalls aus Au am Rhein, zumindest behauptet dies eine Z uschrift aus zweiter Hand auf den Zeich-

Abb. 4: Zwei Seiten eines oder je eine Seite zweier überarbeiteter Viergöttersteine mit der Darstellung von Juno und Herkules(?) (Zeichnung in Ortsakte des RP KA Ref. 25). Fundort Au am Rhein nicht gesichert.

